

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

94 (20.4.1905) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Kräger zugeführt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition
Zeilensstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postfachnummer: Nr. 8144.
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokalinserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 1 Uhr.

Nr. 94. Zweites Blatt. Karlsruhe, Donnerstag den 20. April 1905. 25. Jahrgang.

Weg mit den Schund-Romanen!

In der „Leipziger Volkszeitung“ wandte sich kürzlich Eugen Schick in einem Appell an alle Einsichtigen und fordert sie auf, gegen die Schundromane zu kämpfen. Er schreibt: „Das erste Heft der Kolportageromane enthält in der Regel den ‚Prophetus‘, der den Inhalt des Romans illustriert. Diese Prospektchen verdienen ganz besondere Beachtung. Jede Zeile raffiniert fälscht, sind sie bis in die Anordnung des Drucks und Wahl der Drucktypengröße von einer in ihrer Art geradezu genialen Geschäftstüchtigkeit eingegeben. Da werden Kaiser Wilhelm II. und Heinrich Heine, Friedrich Schiller und August der Starke als — Abonnementämmer aufgeführt. Da entschließt sich angesichts des herannahenden Todes ein Frauenarzt, die Geheimnisse seines Berufs auszuliefern; ein Polizeikommissar folgt seinem Beispiel. Dem Volke wendet sich eigenpersönlich an die liebe Leserin: „Hast du ein Herz gefunden. Das trenn an deinem schlägt und das zu allen Stunden Der Liebe Willen trägt. So fühlst in deinem Glücke Das Weh der Vermissen mit, Wies, wie durch Schicksalsfäden Grundmüllers Lenden litt!“

Ein Prospekt zeigt außer dem genauen Situationsplan des „unterirdischen Gemüdes, in welchem Leonie Gräfin von Gartenheim jahrelang gefangen saß“ (1. Das Fenster Ruffloch), durch welches es dem Wärter möglich war, die langjährige während ihrer Gefangenschaft mit Nahrung zu versorgen und durch welches auch die Kasse zu ihr herankam, 2. Die Türe 3. Den Brunnen. 4. Das Lager. 5. Sarg der Ehegattin. 6. Die „naturgetreue Abbildung des Jettels, welchen die unglückliche Gefangene ihrer Kasse um den Hals band und mit welchem sie das Tier zu dem Luftloch ihres Retters hinausließ“. Aus einem anderen Prospekt erfährt man, wie die Karten für Gertruds Vergangenheit und wie sie für Gertruds Zukunft lagen. „Wie hierher“, heißt es dann, „hätte die Kartenlegerin die Karten gelegt, dann aber vor Entsetzen über die traurige Zukunft des armen Mädchens die bunte Blätter nicht weiter ausgedreht.“ — „Wer ist das?“ — „Wer kennt ihn?“ — „Wer hat ihn gesehen?“ — „Wie heißt dieser Mann?“ fragt ein anderer Prospekt, der die Photographie eines Mannes trägt — „Hof-Maler C. S. Brown, New-York-London!“ Und der Beschauer wird gebeten, den Kopf des Mannes recht genau zu betrachten. ... Ihren Inhalt nach scheiden sich die Kolportageromane in zwei Hauptabteilungen: in reine Schundromane und historische Schundromane. Zur ersten Gruppe zählen die Schauer- und Kriminalromane, die Romane von unheilvoll in den Kerker Geworbenen, ungerecht in ihren Huldern, die Romane von betrogenen Frauen und dämlichen Lebensmännern. Elinor, die Mädchen in der Provinz an und fragen diese bei einem Unternehmer nach Arbeit an, so erhalten dieselben erst einen Zettel an Herrn Kauffner zur Aufnahme in den „Christlichen Verband“. Erst wenn die Zimmerer durch Beitritt in diesen Verein „gute Christen“ geworden sind, erhalten sie gnädigst Beschäftigung. Soweit ist der Liebermut der Unternehmer im Bauarbeiterberuf schon geübt.

lesen ist Kolportageromane der Gruppe A erwähnt. — Philipp von Mengstein, genannt Lips-Tillau, der gefürchtete Räuberhauptmann Deutschlands und Böhmens (sic!), nach Klosterbrünn, Kirchenbüchern und Kriminalakten bearbeitet. ... Johannes Wälder, genannt Schinderhannes, der größte Räuberhauptmann des 19. Jahrhunderts, Michael Mohlhaas, der Räuber und Bandit aus verlorener Ehre, oder Geliebte — gelitten — gefehlt und gefügt. Dem deutschen Volke erzählt ... Karl Moor, der Räuber in den böhmischen Wäldern, Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges von ... Heinrich Anton Leidschweiß, der verwegene Räuber und Wildschütz, oder Dreizehn Jahre Liebe und Treue im Felsenraub, sind die meist verlangten Schundromane der Gruppe B. Das am häufigsten wiederkehrende Motiv ist das „Verlorenes Motiv“: Das schuldlos verlassene Weib sucht mit seinem Kinde den treulosen, aber noch immer herzlich geliebten Mann in aller Herren Länder und findet ihn im Roman Nr. 1 auf den Eisfeldern Sibiriens, im Roman Nr. 2 bei arkanischen Stammvater, im Roman Nr. 3 bei türkischen Kavalieren und im Roman Nr. 4 bei malaischen Seeräubern. Nach der Schablone gearbeitet sind auch die Illustrationen der Schundromane, die für sich ein besonderes Kapitel verdienen. Was den Schundromanen gegenüber Not tut, ist eine andauernde Agitation, eine gähe Gegenagitation. Und da vermag der Einzelne durch aufklärende Einsprüche viel. Schule und Haus mögen da zusammenwirken, hier eröffnet sich der Volksbildungsverein ein weites Feld der Betätigung. Der Schaden, den die Schundromane anrichten, ist ein tiefgehender und mannigfacher, und er wird doppelt beklagenswert, wenn man bedenkt, wie viel gute wohlfeile Bücher in der Zeit gelefen werden könnten, die das Durchlesen von hundert phantastischen, teuren Kolportageromanen erfordert. Mögen sich daher alle wahrhaft modernen Denker, alle, denen die Zukunft derer, die nach uns kommen, nicht gleichgültig ist, zusammenfinden zur Bekämpfung der Schundromane, diesen giftigen Seuchenherde, möge jeder in seinem Kreise nach besten Kräften wirken und neue Kämpfer werben für eine wichtige Kulturarbeit, auf daß immer zahlreicher und häufiger erhalte der Ruf: „Weg mit den Schundromanen!“

Soziale Rundschau.

Christliche Missionstätigkeit im Gewerkschaftsleben. Von dem durch sein rücksichtsloses Vorgehen im vorjährigen Mauerstreik resp. Aussperrung bekannten Bauarbeiterberuf zu Königsberg unter Führung des im katholischen Kirchenvorstand stehenden Herrn Kauffner sind seit etwa 14 Tagen die Zimmerer ausgesperrt, weil sie sich nicht einen Vertrag auf fünf Jahre aufzwingen lassen wollten. Denselben Terrorismus, den diese Herren gegenüber den sich damals in einer Inangalage befindenden Mauerwerkern anwandten, üben sie jetzt nicht nur allein bei den ausgesperrten, sondern auch bei den arbeitswilligen Zimmerern aus. Sie verlangen, daß jeder Zimmerergeselle, den die Unternehmer beschäftigen, Mitglied im „Christlichen Verband“ ist. Kommen Zimmerer aus der Provinz an und fragen diese bei einem Unternehmer nach Arbeit an, so erhalten dieselben erst einen Zettel an Herrn Kauffner zur Aufnahme in den „Christlichen Verband“. Erst wenn die Zimmerer durch Beitritt in diesen Verein „gute Christen“ geworden sind, erhalten sie gnädigst Beschäftigung. Soweit ist der Liebermut der Unternehmer im Bauarbeiterberuf schon geübt.

troz der damaligen vielen Freispredungen auf ihre erfolgten Anzeigen fänden die Schulleute auch hier wieder mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig ist, auf Streitlofen.

Die organisierten Bauhilfsarbeiter und Maurer erklären sich nicht an dem ausgesperrten Zimmerer solidarisch. Sie haben beschlossen, die Zimmererarbeit Hand anzulegen. Die Unternehmer, die nun aber ohne die besperrten Arbeiter nicht existieren können, lassen die wichtigsten Arbeiten von unzulänglichen Arbeitswilligen — natürlich „christlichen“ — und Schlingen ausführen. Das hat natürlich schon Unfälle herbeigeführt. Würde die Polizei dem Treiben der übermächtigen Unternehmer auch nur einen Teil der Aufmerksamkeit widmen, die sie den Streiklofen schenkt, dann würde schon längst Frieden im Königsberger Baugewerbe sein.

Mit faulen Ansichten drücken sich die „Christlichen“ in Köln in die Pflicht der Solidarität gegenüber den im Kampfe stehenden Bauarbeiterherum. Nach dem Vertreter der christlichen und freien Organisationen eine Verpredung gehabt haben, hat nunmehr das Ortsratsmitglied der christlichen Gewerkschaften von Köln den sozialdemokratischen Gewerkschaftsvertretern eine schriftliche Erklärung zugehen lassen, daß es nicht in der Lage sei, den organisierten Arbeitern zu empfehlen, sich dem Vorkauf anzuschließen. Dieser Beschluß wird damit begründet, daß man, da keine christlich organisierten Arbeiter auf dem Baugewerbe beschäftigt waren, sich ein objektives Urteil über die hierhergehenden Differenzen nicht bilden könne, daß aber auch die wiederholten Fälle, in denen bei Tarifabschlüssen freie Gewerkschaften die christlichen Organisationen als Vertragspartner ablehnten, es den letzteren sehr schwer machen, sich mit den Standesgenossen im gewerkschaftlichen Lager solidarisch zu erklären.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe Strafkammer II. (Sitzung vom 18. April.)

Am 4. März hatte sich vor dem Schöffengericht Forchheim der Maurer Ludwig Huber aus Altersbach wegen Körperverletzung zu verantworten. Er wurde bestrafungsmäßig am 8. Januar zu Altersbach dem Schneider Wälder aus Connewitz, der, um seiner Verhaftung zu entgehen, die Straftat ergriffen hatte, und von ihm am Rathaus festgehalten wurde, mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf verübt zu haben. Es war Huber weiter zum Vorwurf gemacht, daß er kurz nach diesen Vorgänge den ihm auf der Ortsstraße begehenden Einbauer S. Kärder gleichfalls durch einen Schlag auf den Kopf verletzt haben soll. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Tagen Gefängnis. Huber legte gegen diese Entscheidung Verlegung ein und erzielte damit heute seine Freispredung.

Gleichfalls freigesprochen wurden der Inhaber der chemischen Fabrik in Burg bei Magdeburg Dr. Gurdard aus Forchheim von der Anklage wegen Verletzung und der Goldarbeiter Karl Heig es aus Ochsenbrunn, woselbst in Nierern, den das Schöffengericht Forchheim am 6. März wegen Körperverletzung zu 10 W. Gefängnis verurteilt hatte.

Von dem Handelsmann Abraham Wolf in Königsbach war der Mechaniker Jakob Friedrich Mittel aus Dillingen am 27. März bestrafungsmäßig worden. Wolf hatte in Forchheim mit Mittel wegen eines Schuldverhältnisses verhandelt und diesen erklärt, daß seine (des Wolf) Frau sich bereit gefunden habe, eine Kuh um den Preis von 170 M. an ihn zu verkaufen. Mittel ließ sich dadurch bestimmen, die fragliche Kuh für 163 M. dem Wolf zu überlassen, während das Tier tatsächlich einen Wert von 200 M. beah. Da die Angaben des Wolf der Wahrheit nicht entsprechen hatten, wurde er zur Anzeige gebracht und am 22. Februar vom Schöffengericht Forchheim wegen Betrugs in eine Geldstrafe von 25 M. genommen. Gegen dieses Urteil legten die groß. Staatsanwaltschaft, wie der Angeklagte Verlegung ein. Die Strafkammer verwarf die Verlegung des Wolf, gab aber der der Staatsanwaltschaft statt, indem sie gegen den Angeklagten auf 1 Woche Gefängnis erkannte.

Der Schlofer Jakob Dube er aus Nierern hatte vom Schöffengericht Forchheim wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erhalten. Die ihm zuerkannt gelesene Tat verübt die Angeklagte dadurch, daß er am Vormittag des 30. November in Nierern nach dem Schüler Friedrich

Schneidberger, der ihm ein Schimpfwort zugerufen, mit einem Knüttelknüttel warf, wobei der Schüler gepörrig und der Knüttel durch einen Glasplitter am rechten Auge verletzt wurde. Auf die Berufung des Angeklagten gegen die schöffengerichtliche Entscheidung legte heute der Gerichtshof die Strafe auf vierzehn Tage Gefängnis herab.

In der Berufungssache gegen den Wirt Adolf Kirchgänger aus Dillingen wegen Uebertretung der Polizeistrafen lautete das Urteil auf 3 M. Geldstrafe.

Der mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Wilh. Berner aus Preußisch-Glauch bettelte am 6. März in Huttenheim und verübte dabei verschiedene Diebstähle. Er wurde wegen Diebstahls im Kleinen und wegen Betrugs zu 6 Monaten 4 Wochen Gefängnis und 14 Tagen Haft verurteilt.

Schmerzlose Stöße vor die Brust. Da es hienieden „Stellvertreter Gottes“ gibt, die „schmerzlose Ohrfeigen“ applizieren, ist aus Kriegsgerichtsverhandlungen genugsam bekannt. Daß es aber auch einen Unteroffizier gibt, der einen schmerzlosen Stoß vor die Brust ausführt, zeigt folgender Vorfall, über den das „Kasseler Volksblatt“ berichtet. Ein im Waldschloß wohnender Leier dieses Waldes hatte bei dem Kommandanten des 3. Bataillon der 10. Kompagnie Infanterie-Regiments 83 zur Anzeige gebracht, weil derselbe seiner Aufstellung nach einen Untergebenen mißhandelt hatte. Datin hat aber der beschwerdeführende Leier sich geirrt, denn nach einem Beschluß des Kriegsgerichts der 22. Division ist das gerichtliche Verfahren gegen Wölfel eingeleitet worden. Hier die

Gründe: Der Beschuldigte stieß am 25. Februar 1905 nach dem Anreten zum Reiterregiment den Unteroffizier Wölfel mit der Hand auf die Brust, weil Wölfel seinen Namen so leise nannte, daß der Beschuldigte ihn nicht verstand. Der Stoß hatte zur Folge, daß Wölfel nach rückwärts an die Gewehrstütze fiel und daß das Bajonetten, welches er hielt, mit der Kante gegen sein rechtes Auge anstieß, sodaß das obere Augenlid eine blaununterlaufene Stelle erlitt. Während nach Wölfels Bekundung das Gefrorenwerden mit dem Bajonetten schmerzhaft war, war dies bei dem Stoß auf die Brust und dem Sturz gegen die Gewehrstütze nicht der Fall. Der Erfolg, daß das Bajonetten das Auge traf und verletzte, lag aber jedenfalls nicht im Willen des Beschuldigten, vielmehr muß nach der vom Beschuldigten und vom Leier abgegebenen Schilderung angenommen werden, daß Wölfel sich an das Bajonetten verlehend anstieß, als er dem Wölfel den Stoß auf die Brust verleierte. Hierin würde also keine vorläufige Mißhandlung, sondern höchstens eine vorläufige Mißhandlung liegen, die — wie das Reichs-Militärgericht Band II seiner Entscheidungen Seite 179f ausgeführt — auch straflos geblieben werden kann. Das Anstoßen an das Bajonetten ist überdies eine einheitliche Handlung mit dem Stoßen gegen die Brust, welches, da es kein schmerzhaftes erzeugt hat, nicht als Mißhandlung, sondern nur als vorläufige Mißhandlung eines Untergebenen anzusehen ist. (S. 121 M.-St.-G.-B.) Da der Fall ein leichter ist, kann nach § 3 E.-G. zum M.-St.-G.-B. seine Abhandlung im Disziplinarwege erfolgen.

Der „schmerzlose“ Stoß vor die Brust, der so gefast wurde, daß der Unteroffizier dabei „verleitet“ an das von Wölfel gehaltenen Bajonetten stieß, das Bajonetten hinwiederum das rechte Auge Wölfels daran „anstieß“, daß das Augenlid eine blaununterlaufene Stelle erlitt und schließlich Wölfel selbst rückwärts gegen die Gewehrstütze stürzte — dieser „schmerzlose“ Stoß eröffnet recht unerfreuliche Möglichkeiten der Militärrechtsprechung. So milde Auffassungen sind nicht geeignet, den Wunsch des Kriegsministeriums zu erfüllen, daß die Soldatenmißhandlungen aus der Armee ausgerottet werden sollen.

Spielplan des groß. Hoftheaters. Sonntag, 20. April. A. 50. „Die Jungfrau von Orleans“, Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel von Schiller. Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. „Johanna“, Gertrud Felsberg vom Stadttheater Strassburg.

Diamantstadt.

Roman von Hermann Geijermans.

7) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Brante Minge umgaben die mattgrauen Augen der alten Frau. Tief eingestrichene Sorgenfalten durchzogen das Gesicht, von der Nase herunter bis in die Mundwinkel, zogen durch die fuchsenden Stirn und unter dem eckigen Wadenknochen her. Eine weiße Morgenjacke, die am Hals durch eine glatte rote Brosche zusammengehalten wurde, umhüllte den gebückten Körper bis auf den schwarzen Rock hinunter. Die eine Hand umfaßte den Türpfosten, die Fingerknöchel tasteten am nützigen Holz.

„Stißt du da, Saartje?“ fragte sie.

„Ja, Tante.“

„Stißt du auch auf Moosje acht?“

„Ja, Tante.“

„Wer ist da noch mehr?“

„Jan von hier nebenan und Meijer.“

„Ach so. Ach so. ... Kommt du schon nach der Uhr sehen, Meijer?“

„Ja, gewiß“, sagte Meijer und nickte den blinden Augen der Frau zu.

„Und wie spät ist es denn jetzt?“ fragte sie, ein wenig lächelnd.

„Wo soll ich denn nachsehen?“

„Nun bei uns“, sagte Saartje, bis an die Türöffnung mitlaufend und mit ihm nach dem hinteren Zifferblatt im Dunkeln aufschauend.

„Galt sechs“, las Meijer ob, „genau zwei Minuten vor.“

„Galt sechs“, nickte die Blinde. ... „Spielt mir ruhig weiter.“

Leise schlürften die Füße in das Zimmer zurück, nach dem mit Kupfer beschlagenen Herd, auf dem Wasser kochte. Sie nahm während den Reisel in ihre alten Hände und prüfte ihn auf seine Schwere, dann ging sie damit an einen dicht über dem Boden befindlichen Schrank und horchte aufmerksam, bis das

dumpe Glucksen des einlaufenden Wassers in ein helleres Plauschen überging. Am Tisch vorbei, die aufgestellten Gegenstände trotz der Finsternis in ihrem Kopf lebend, vorbei an dem Ofen und den Stühlen, schlürfte sie langsam zurück nach dem Herd und dämpfte das Schwülen des Rauchs in dem Feuerloch, indem sie den Kessel wieder darauf setzte. Draußen hörte sie die Kinder schreien, die hellgelende Stimme des Krüppels und das dumpe Gammern des Schusters am Torweg.

Der Herd verräucherte trockene Stöße im Zimmer. Sie konnte wohl etwas Luft schöpfen, — ihn an der Tür erwarten. Wenn sie ihn nur nicht verfehlte. Sie ergriff den nächstliegenden Stuhl an der Lehne und nickte freundlich lachend und tastend den Kindern zu.

„Gib mir Moosje her, Saartje“, wintle sie, hob das Kind auf den Schoß, rieb die kalten Füßen Weichen mit ihrer mageren Hand und sah friedlich still da, nur mit den Augenlider plinkend. Jan riebbelte weiter, im Schlamm fuchelnd ... und hochweise kam's aus seinem Munde:

„... Ist das ein Schmirkekrum! ... Hausen. ... Dann ging die Feuerwehr aus Spritzen. ... Oh, welch Strahlen. ... Man sah nichts als Rauch ... und 'ne Flamme! ... Gott vergib mir, welch 'ne Flamme! Die Luft sah so rot aus ... so rot ... wie ... wie ... feuerrot ... man konnte die Sterne nicht mehr sehen.“

„Brante denn alles?“ fragte Meijer gespannt.

„Oh! ... Es war so rot, wie der Ofen von innen. ... man sah die Balken herunterfallen.“

„Seine brennen aber nicht“, sagte Saartje ungläubig.

„Und ob die brennen.“ schänzte Jan, nach den Säujern rundum aufblickend, als ob er sie tagieren wollte, „ich wollte, Gott verdamme mich, daß es hier mal passierte.“

„Nun, ich aber nicht“, rief Saartje ängstlich.

„Ich wohl“, sagte Meijer, der noch nie einen Brand gesehen hatte und zu phantazieren begann, wie das wohl aussehen würde, „ich möchte, daß

jetzt gerade Feuer ansbräche, was? Dann wären wir gleich dabei, was? ... Wärdet ihr das nicht auch?“

„Und ob!“ sagte Jan. „Das wär' mal fein ... die Funken, die fliegen dann über die ganze Stadt ... und dann die Feuerwehr: Klingelklingel! ... Klingelklingel! ... Klingelklingel! ... Was?“

„Und wenn man verbrennt?“ fragte Saartje.

„Oh, man verbrennt nicht“, antwortete Jan hell, „sie holen einen mit Leitern heraus ... und dann darf man dabei sein und zusehen, wenn man in dem Hause wohnt.“

„Ich wollte, daß es jetzt gleich passierte“, sagte Meijer, an den Mauern entlang nach den obersten Fenstern blickend, die matt silbern erglänzten.

„Bei Tage macht das kein Spaß“, sprach Jan topfschüttelnd.

„Warum nicht?“

„Bei Tage sieht man nur Rauch.“

„Sieht man bei Tage keine Flamme?“

„Ne! ... Ich habe mal einen Schornsteinbrand gesehen, wo auch nichts mit los war.“

„Hast du wohl mal ein Feuer gesehen?“ rief Saartje zur Tante hinüber.

„Ja“, nickte diese, „... spricht man lieber über was anderes.“ Beschworft kein Unglück übers Haus herauf.“

Über die Kinder flüsterten weiter miteinander und fuhren, erschrocken durch neues Wassergeräusch in dem Wasserloch, zusammen.

Still am Türpfosten sah die alte Frau, den Arm um das kränkelige Kind geschlungen, die Beine in beruhigend-wiegender Bewegung.

In der Nähe läutete eine Glocke.

Starr blickten die mattgrauen Augen nach oben ans der beklemmenden Höhe der freien, überhängenden Mauern hinaus. — Augen ohne Glanz. Neben ihrem Kopf sah die schwarz an den Pfosten genagelte rote Blechhülle, die Weijer's.

Und auf das alte Antlitz, das sich, gelb und

diert, unter dem vorgequollenen Silberhaar zum Himmel wandte, fiel ungewisses, schmeiches Licht. Kleinmoosje war eingeschümmert.

3. Kapitel.

So hatte Cleazar sie gefunden, als er mit Sinterpeer ans dem Zwielicht des zerbrochenen Torwegs auf den Hof trat. In dem niedrigen Zimmer begann ein Hin- und Herfragen. Verlegen und ängstlich sah und taufchte die Blinde mit verdoppelter Aufmerksamkeit, beunruhigt über Davids und Soot, die nach dem Bahnhof gegangen waren und dort vielleicht nach den nächsten abwarten würden. Das lugerte sie mehrfach, mit zögernd taender Stimme. Sinterpeer lachte dann lebhaft breit auf, mit tief aus der Kehle quellenden Tönen, sah sie mit tragender Geberde an und wiederholte in singendem Tonfall:

„Es sind doch keine Kinder mehr, Reggie. ... Was? ... So wer'n schon kommen, wer'n schon wieder kommen!“

Und wieder ging das Fragen los, über den Tisch hinweg, von Mund zu Mund, ohne Cleazar einigermaßen zu erwärmen. Steif hürte seine Hand über die leicht schweißige Stirn bei dem Versuch, in demselben herzlichen Tone zu antworten, aber es entfielen dazwischen Augenblicke der Leere in seinem Gedächtnis, Augenblicke, in denen er ihre Worte nicht hörte, die Bedeutung nicht begriff und erschrocken zusammenfahrend, sich die Fragen wiederholen ließ.

„Und wie fin' Se dann gegangen?“ fragte die Tante, ihn mit den trüben Augen anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

*) Eine Kayfel, in der sich das mit den Wölfeliten 5. Hof, 4—6 und 11, 13—21 beschränkte Bergbauunternehmen befindet. Die Weijer an den Türpfosten gläubiger Juden hat den Zweck, das Haus, resp. die Wohnung als den Juden bewohnt kenntlich zu machen. Sie soll an die dritte Plage in Ägypten erinnern, bei welcher Weijer die Juden auch ihre Häuser kenntlich zu machen hatten.

Obst.
Neue Dampfäpfel
 Pfund von 32 Pfennig an.
 Neue türkische
Zwetschgen
 von 13 Pfennig an
Neue Feigen
 Pfund 20 Pfennig
 * **Mischobst** *
 Pfund von 25 Pfennig an
 sowie 1440.2
 frische Italiener
Tafeläpfel
 3 Pfund 30 Pfg. u. 3 Pfund 35 Pfg.
Orangen
 3 Stück von 10 Pfennig an
 empfehlen
Pfannkuch & Cie.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen.
 Telephonanschlüsse: 460, 947, 1694.

Kaisermehl:
 bei Abnahme von 1 Pfd. 6 Pfd. 12 1/2 Pfd.

| | | | |
|---|------|------|------|
| | Pfg. | Pfg. | Mr. |
| Nr. 1, fogen. Kuchenmehl | 16 | 90 | 1.80 |
| Nr. 0, fogen. Blütenmehl | 18 | 100 | 2.— |
| Nr. 00, fogen. Konfektmehl | 20 | 110 | 2.20 |
| Echt ungar. Kaiseranzug (feinstes Konfektmehl) | 26 | 150 | 3.— |

 Blütenmehl in praktischen Sandtuchsäcken,
 5 Pfund-Säcken 90 Pfg., 10 Pfund-Säcken Mr. 1.80,
 Preßhefe, täglich frisch, von 3 und 5 Pfund an, Pfund 45 Pfg.
 Backpulver und Vanillezucker,
 Paket 10 Pfg., 2 Pakete 18 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg.,
 Werner's Backpulver und Vanillezucker,
 Paket nur 5 Pfg. bitte einen Versuch zu machen.
 Süßrahm-Margarine
 (Marke Zeumer) per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. à 75 Pfg.
 (Marke Sollo) 1/2 Pfd.-Paket 40 Pfg., 1/4 Pfd.-Paket 75 Pfg.
 Schmalz, Palmöl, Salzin,
 garantiert rein per Pfd. 50 Pfg., Tafel 30 Pfg., Pfund 65 Pfg.
 Sultaninen
 per Pfund 60 Pfg., 1/4 Pfund 15 Pfg.
 Rosinen Korinthen
 per Pfd. 35 Pfg., 1/4 Pfd. 10 Pfg., per Pfd. 35 Pfg., 1/4 Pfd. 10 Pfg.
 mit
5% Rabatt
 empfiehlt 1893

Bernh. Kranz,
 Werderplatz 37, Waldstraße 40 c,
 Kaiserstraße 36.
Obst- und Gemüse-Konserven
 mit 10% Rabatt!

Rotweine
 Griechische, Italienische und Spanische,
 offerieren unter jeder Garantie für
reine Naturweine
 in Gebinden von 25 Liter an zu
45, 50 und 55 Pfg. per Liter.
Franz Fischer & Cie.
 Weingrosshandlung, Wein-Importgeschäft.

Die grösste Auswahl in
Schuhwaren
 zu billigsten Preisen bei 800.12
Chr. Bock Nachf., Kaiserstraße 52.

Neuheit! 1905. Neuheit!

Filzhut
Tip-Top
 Jeder Hut trägt im Futter den mir
 gesetzl. gesch. Stempel

 1.75
 GESETZL. GESCH. MARKE.
 Derselbe ist aus vorzüglichem Material hergestellt und
 kostet nur
1.75
 1317.3

Filzhut
Tip-Top
 ist sehr weich
 und sitzt
 leicht wie eine
 Feder
 auf dem Kopf.

Franz Jos. Heisel
 111 Kaiserstrasse 111.

la. BOCK-BIER

 kommt über die Osterfeiertage in sämtlichen von uns Bier beziehen-
 den Wirtschaften zum Ausschank.
Anstich: Gründonnerstag.
 Wir laden zum Besuche höflichst ein 1470.2
Brauerei Eglau, Durlach.

Konkurs Gehr. Schiff
 143 Kaiserstrasse 143.
 Der Einzelverkauf sämtlicher aus obiger Masse herrührenden
 Lagerbestände in
Schuhwaren
 für Herren, Damen und Kinder hat begonnen.
 Verkaufszeit 8—12 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr
 2—8 Uhr.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Vorräte aus
 prima Qualitäten und gediegenen Farbfabrikaten sowie modernen Façons
 bestehen und durch die notwendig gewordenen Ergänzungen in allen
 Grössen und Weiten gut sortiert sind.
 Die komplette Laden- u. Schaufenster-Einrichtung,
 Schilder, Spiegel etc. werden zu jedem annehmbaren Gebote
 abgegeben. 1893

Kakao, los,
 deutsche Marken, garantiert rein,
 per 1/4 kg 100, 120 und 150 S,
 echt Holländer Kakao,
 feinste Marke,
 per 1/4 kg 2.20, 1/4 kg 55 S,
Hafer-Kakao
 per 1/4 kg 100, 1/4 kg 25 S,
Kaffee-Hafer-Kakao,
 per 1/2 kg-Karton 90 S, bei 5
 Kartons à 85 S,
Black-Schokolade
 per 1/4 kg 80 S, per 1/4 kg 20 S,
Cafel-Schokolade,
 per Tafel 20 und 25 S
 (mit 5% Rabatt)
 bei Abnahme von 10 kg,
Kakao,
 (Originalpackung), gleich welcher
 Sorte, gewähre 10% Rabatt,
Obst- und Gemüse-
Konserven
 mit 10% Rabatt
 empfiehlt 1089
Bernh. Kranz
 Werderplatz 37, Waldstr. 30 c.
 36 Kaiserstraße 36.

Arbeits-
Mützen
 in grösster Auswahl am
 billigsten bei 1328.5
Wilh. Zeumer
 Hut- u. Mützen-Magazin
 Kaiserstr. 127.

Wasche mit

Luhns
 Giebt schönste Wasche
 Nurecht MIT ROTBAND

Mohr & Co., G. m. b. H.
 Feinste
Vollmilch-Margarine
 unter gesetzlicher staatlicher Auf-
 sicht hergestellt, mit Verwendung
 von bester Vollmilch, daher im Ge-
 schmack, Aroma und Nährwert
 gleich wie 1875.2
gute Butter, Pfd. 50 Pfg.
 in Postkollis à 9 Stücke à 1 Pfund,
 franko gegen Postnachnahme.
 Wenn Qualität d. Ware nicht gefällt
 nehmen sie unentgeltlich zurück.
 Altonaer Margarine-Werke,
 Mohr & Co., G. m. b. H.,
 Altona-Ottensen (Holstein)

Färberei D. Lasch
 Telefon 1953
 Gaden: 28 Sophienstraße 28
 40 Ludwigplatz 40
 50 Kaiserstraße 50
 13 Auguststraße 13
 83 Kaiserallee 83
 63 Werderstraße 63
 empfiehlt sich für alle in das Fach der
Färberei und
chemischen Reinigung
 einschlagenden Arbeiten. Anerkannt
 tadellose billige Bedienung. 884.52

Diwan
 jede Ausführung und solide
 Polsterung. 1407
Ottomane
 verstellbar, mit und ohne Decke,
 grösste und schönste Auswahl.
E. Schütz,
 Polstermöbel und Dekorations.
 Kaiserstraße 225.
 kein Laden, daher billigste Preise.



Elegante Blousenstoffe

in karrierter u. gestreifter Wolle, wollene, halbwollene und baumwollene Tennis. Grosse Auswahl in

Wollmoussline-Resten

zu Blousen und Kleidern.

Waschstoffe, Wollmoussline, Batist, Zephyr, bestickte Moll, Blousenseide etc. in neuen reizenden Mustern.

Billige Preise. Grosse Auswahl.

Erstes Elsässer Waren- und Resten-Geschäft

C. F. KOPF, Waldstr. 26, beim Colosseum.

„Westendhalle“ Mühlburg.

Empfehle meine Lokalitäten der arbeitenden Klasse ganz besonders. Separate Säle. Schöner schattiger großer Garten. ff. Sinner Bier. La Oberländer Weine von 20 Pfennig per 1/4 Ltr. an. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll
Xaver Marzloff.



Th. Zenker

Kaiserstrasse 65
beim Polytechnikum
empfiehlt

Mütze, Mützen, für Herren, Knaben und Mädchen, Schirme, Stöcke, Kravatten, Rosenträger, Handschuhe, Kragen, Manschetten etc. etc.

Konfirmandenhüte

Gediegene Ware. 1023 Billigste Preise.

Durlach.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Auerstr. 19 nach **Kammstrasse 34** verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher

Herren- u. Knaben-Garderobe

nach Maß unter Garantie für besten Sitz, reelle Bedienung und solide Preise. In der angenehmen Erwartung, das von meiner werthen Kundschaft seither bewiesene Wohlwollen auch fernherhin zu erhalten, zeichnet

Hochachtungsvoll
Wilhelm Gottmann, Schneidermeister.

Inhaber der höchsten Auszeichnung in dieser Branche (Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Durlach 1903).

Südweine:

| | 1/4 Fl. | 1/2 Fl. |
|------------------------------|---------------------|-----------|
| Samos Muscat | 90 | — |
| Malaga, rot | 1.20 | — |
| rotgold * Marke Pico | 1.60 | 85 |
| Sherry, gold | 1.20 | — |
| " " * Marke Pico | 1.60 | 85 |
| Portwein, rot, von Caragana, | 1.20 | — |
| " " * Marke Pico | 1.60 | 85 |
| Madeira, Hoch-Madeira | 1.20 | 70 |
| " Insel * Marke Pico | 1.60 | 85 |
| Griechischer Tokayer, | 1/4 Flasche 45 Pfg. | 1.50 80 |

Verlangen Sie bitte Spezial-Preisliste. Hochachtungsvoll

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Werderplatz 34a
Südstadt
Telefon 460
Karlstrasse 28
nahe am Ludwigsplatz
Telefon 447
Kaiserstrasse 82
am Markt — Telefon 1694.
Neu eröffnet:
Nelkenstrasse 27
am Gutenbergplatz. 1461

E. Lederer

Pforzheim

Abteilung für Herren u. Knabenkonfektion.

Anzüge für Herren in dauerhaften Stoffen von Mk. 9 bis Mk. 12.

Anzüge für Herren in Kammgarn, Crêpe, Cheviot zu Mk. 12, 14, 16, 18, 20 bis Mk. 30.

Anzüge für Herren in feinsten Neuheiten zu Mk. 14, 16, 18, 20 bis Mk. 30.

Anzüge für Herren, Ersatz für Mass, von Mk. 30 bis Mk. 45.

Jünglings- und Burschen-Anzüge entsprechend billiger.

Knaben-Anzüge zu Mk. 2, 2.50, 3, 3.50, 4 bis Mk. 8.

Knaben-Anzüge in den feinsten Neuheiten, erstklassige Fabrikate.

Gehrock-Anzüge, Paletots, Wettermäntel, Lodenpelerinen, einzelne Hosen, Joppen, Arbeiterkleider, Arbeiterhosen etc. etc.

in riesiger Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen.

E. Lederer

Pforzheim

Mitglied des Rabattsparevereins.

Kaiserstrasse 76 Spiegel & Wels am Marktplatz

veranstalten mit dem Deutschen einen großen

Hosen-Verkauf.

Derselbe bietet außerordentliche Vorteile und enthält folgende Preislagen:

Serie I Mk. 4⁴⁰ * Serie II 5⁹⁰ * Serie III 8⁸⁰ * Serie IV 12⁴⁰

Sämtliche Hosen in modernsten Farben, Dessins und Schnitt und sind die Preise erheblich unter reellem Wert.

Vorrätig für normale, schlanke und dicke Figuren.

Preise rein netto!

1819.3

Preise rein netto!

Hermann Friedrich

Hornberger Kleider-Filialen

Karlsruhe: Schützenstrasse 19. Durlach: Hauptstrasse 69.

Spezial-Geschäfte für solide

Herren- und Knaben-Konfektion.

Grosses Lager in

Herren-Anzügen, Paletots, Pelenerinen, Sports-Anzügen, Lodenjoppen, Sonntags- und Arbeits-Hosen

in allen Preislagen u. Qualitäten. Reichhaltige Auswahl in Jünglings- und Knaben-Anzügen.

Streng reelle Bedienung!

Feste Preise!

An Sohn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Karlsruher Geschäft geschlossen.

Abschlag!

la. Schmitthohnen

2-ll-Dose 30 S
empfehlen 1460.3

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

in den bekannnten Verkaufsstellen.

Eier für Ostern!

garantirt frische pro Stück 5 S
größere " " 5 1/2 S
extra große " " 6 S
Von 25 Stück an billiger!

M. Freund,

Großspezialgeschäft, Waldstrasse 35,
Telefon 226.
Filiale: Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Mittwoch Donnerstag Samstag

Zum Osterfest

Extrabillige Schuhwaren

so lange Vorrat.

| | | | |
|---|----------------------|--|----------------------|
| Damen-Pantoffel mit Cordelsohle | Paar 85 | Herren-Pantoffel mit Ledersohle und Fleck | Paar 1.10 |
| Damen-Leder-Spangenschuhe | Paar 2.45 | Herren-Schnür- und Zugstiefel, Wichsleder, Ia. Qual. | Paar 4.95 |
| Damen-Schnür- und Knopfstiefel, echt Chevreauz | Paar 5.50 | Herren-Zugstiefel, Wichsleder, ohne Seitennaht, gelb genäht | Paar 6.95 |
| Damen-Schnür- und Knopfstiefel, echt Chevreauz und Box calf | Paar 6.95 | Herren-Schnürstiefel, echt Box calf und Chevreauz, neueste Façon | Paar 8.75 |
| braun und rot Ziegenleder-Spangen- und Halb-Schuhe | Paar 3 ²⁵ | braune Schnür- u. Knopf-Stiefel für Mädchen, echt Ziegenleder | Paar 3 ⁷⁵ |

Damen-Schnür- und Knopfstiefel Box calf und echt Chevreauz, System Handarbeit, Paar 10.25

Herren-Zugstiefel, Kalbleder, ohne Seitennaht, Paar 8.95

Herren-Schnürstiefel, echt Box calf, Original Goodyear Welt, neueste Façon, außergewöhnlich billig, Paar 9.75

Prima Sandalen, braun, rot, schwarz, für Kinder Paar 2⁶⁵ Mädchen Paar 3²⁵ Damen Paar 3⁷⁵ Herren Paar 4²⁵

Ganz besondere Vorteile bieten wir in dieser Woche in unserer

| | | |
|---|---|--------------------------------|
| Große Spezial-Abteilung in Kinderhüten, Stickerei, Linon, Batist und Seide. | Putz-Abteilung | Hochaparte Pariser Modellhüte. |
| Frauenhut mit Fantasie-Blätterstoff und Blumen garniert | Fantasie-Toque mit Chiffon u. Blumen | Chiffon-Hut |
| 3 60 | 5 80 | 9 85 |
| Glatt garnierte Hüte in Chasseur, Bretonne u. engl. Form von 85 an | Knabenhüte mit Band von 38 an | Gloche |
| Damenhüte, ungariniert, neueste Formen in riesiger Auswahl v. 48 an | Knaben-Ballon-Mützen in Pique, Cordfamt und Stoff von 35 an | 2 65 |
| Kinderhüte " " " " " v. 25 an | | |

Blumen: Rosen, 3teilig, Biquet 29 Mohr: 12teilig Biquet 42 Keinsidene Liberty-Band in allen Farben, 11 cm breit, Mtr. 38

In unserer **Teppich- und Gardinen-Abteilung**

15% Extra-Rabatt auf Vorhang-Garnituren aus Filz, Tuch und Plüsch, Restbestände und einzelne Paare.

15% Extra-Rabatt auf abgepackte Axminster und Velour-Teppiche.

10% Extra-Rabatt auf Läuferstoffe aus Jute, Halbwolle, Wolle, Tapestry, Brüssel und Velours.

Geschwister Knopf.

Joh. Unterwagner
 Karlsruhe, 215 Kaiserstraße 215
 Eingang Kaiserstraße, früher Kaiser-Passage.

Anfertigung von Bandagen u. Bruchbänder etc.

la. Empfehlungen von Ärzten u. Patienten über ausgeführte Arbeiten. Sämtliche Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege, wie Leibbinden, Geradhalter, Irrigatorien, Douche-Spritzen, Verbandswatte, Binden, Gummivarren, Bettelagerstoffe etc.

— Für Damen weibliche Bedienung. —

Don Eingang der 998

Frühjahrs-Neubeiten

für feine Herrenbekleidung zeigt empfehlend an

A. Kneip, Schneidermeister,
 Werderplatz 34, eine Stiege.

Schuhwaren!

Grösste Auswahl in

Konfirmanden-Stiefel

für Mädchen und Knaben, sowie sämtliche

Damen-, Herren- u. Kinder-Artikel in Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen.

A. Reutlinger Wtw.
 14 Markgrafenstr. 14

Rabattbücher!

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse E. Cohen, Karlsruhe, Kaiser- und Lammstraße-Ecke gehörigen Lagerbestände, bestehend aus Damenjacketts, Damencapes, Kostümes, Kostümröcken, Kinderjacken, Kindermänteln, Blusen etc. gelangen

Samstag den 15. April
 sowie die nächstfolgenden Tage

zum Ausverkauf.

Da das Lager in wenigen Tagen geräumt sein muß, so wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

1420.4

Johann Hertenstein

Nr. 25 Herrenstraße Nr. 25 Ecke Erbprinzenstraße

empfehlen

mehrere hundert Herren- und Knaben-Anzüge zu sehr billigen Preisen.

Grosse Partien sind im Preise weit zurückgesetzt.

Die hervorragendste Auswahl in

Herren-Hüten

aller Preislagen

bringt das bedeutendste

Hutmagazin Wilh. Zeumer,

Kaiserstrasse 127.

1227.6

Billiges Angebot!

Mehl

unser süddeutsches Fabrikat.

6 Pfd. 85 g, 3 Pfd. 45 g, 1 Pfd. 16 g
 6 " 90 " 3 " 50 " 1 " 18 "
 6 " 100 " 3 " 55 " 1 " 20 "
 3 Pfd. Kernweizen 1 Pfd. 17 Pfd.
 Schweinefett, garantiert rein.
 1 Pfd. 48 Pfd.

Margarine, sehr gute.
 1 Pfd. 70 Pfd.

Mischobst, sehr beliebt
 1 Pfd. 25 u. 35 Pfd.

Zweifelhagen, befannter Güte, 1 Pfd. 14 Pfd., große 1 Pfd. 23 Pfd., größte 1 Pfd. 26 Pfd.

Wingstaler Schnitt 1 Pfd. 26 Pfd.
 Dampfpfäfel, nur beste Qualität, 1 Pfd. 40 Pfd.

Maccaroni, kein Bruch, 1 Pfd. 26 Pfd.

Melange-Marmelade, offen, 1 Pfd. 25 Pfd.
 do. 10 Pfd. 40 Pfd.

Preiselbeeren, offen, 1 Pfd. 40 Pfd.
 do. 10 Pfd. 40 Pfd.

do. 25 Pfd. 7 Pfd.

Himbeermarmelade, 1 Pfd. 50 Pfd.
 Kollmörpfe, 5 Pfd. 5 Pfd.
 Bismarckhäring, 5 Pfd. 5 Pfd.

Smil Bucherer,
 Hauptgeschäft:
 Zähringerstr. 21, Telephon 392.
 Filialen:
 Göthestr. 35, Durlacherallee 30
 1042.2 Gerwigstraße 10.

Wascht mit Schwan

Billige Schuhwaren Herren-Kleider Reisefoffer von 7 1/2 M. an, Holzfoffer, Handfoffer zu den billigsten Preisen 1185.4

S. Jost
 18 Markgrafenstraße 18.